



OÖ FAMILIENBUND

Betreuung | Bildung | Beratung | Begegnung

Familienbund Oberösterreich GmbH | Hauptstraße 83-85, 4040 Linz
0732/603060 | office@ooe.familienbund.at | www.ooe.familienbund.at

Pressekonferenz

Typisch Jungs? Kompetenzen stärken, Konflikte lösen

Kinderkompetenzgruppe des OÖ Familienbundes

mit

Mag. Bernhard Baier, Aufsichtsratsvorsitzender, Landesobmann OÖ Familienbund

Prim. Dr. Michael Merl, Vorstand der Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie Kepler
Universitätsklinikum

am

Mittwoch, 12. Dezember 2018, 10:30 Uhr

OÖ Presseclub, Landstraße 31, Saal C, 4020 Linz

Jedes Kind hat seinen eigenen Charakter mit individuellen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen. Manche sind laut und kaum zu bremsen, andere wiederum leise und introvertiert. Beide Gruppen eint, dass sie oft mit denselben Herausforderungen zu kämpfen haben. Vielen fällt es schwer, sich in Gemeinschaften einzubringen, Freunde zu finden oder Konflikte konstruktiv zu lösen. Dies kann nicht nur in der Familie zu Problemen führen, sondern auch Einfluss auf die schulische Laufbahn der Kinder nehmen. In der Familienbund-Kinderkompetenzgruppe für Buben lernen die Kinder neben dem respektvollen Umgang untereinander auch Regeln einzuhalten und sich in Gruppen zu integrieren.

Typisch Jungs?

Aufgrund vermehrter Rückmeldungen aus Schulen und Beratungsstellen hat der OÖ Familienbund das Projekt „Kinderkompetenzgruppe“ ins Leben gerufen. Mithilfe einer Förderung im Zuge des Männerschwerpunkts des Sozialministeriums kann der OÖ Familienbund im Jahr 2018/2019 zwei Kinderkompetenzgruppen für insgesamt 12 Kinder anbieten – aufgrund der Förderbestimmungen ist das Angebot aber auf Buben beschränkt. *„Burschen wird zwar oft eine schwächer ausgebildete soziale Kompetenz nachgesagt, doch sozial-emotionale Defizite sind auch bei Mädchen ein Thema - wie Anfragen zeigen. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, dass wir unsere Kinderkompetenzgruppen in Zukunft auch wieder für Mädchen anbieten können!“*, sagt OÖ Familienbund-Landesobmann Mag. Bernhard Baier.

Kompetenzen stärken, Konflikte lösen

Ziel der Kinderkompetenzgruppen ist es, Kindern und Eltern Wege aufzuzeigen, wie ein gutes Miteinander funktionieren kann. In Begleitung einer Klinischen- und Gesundheitspsychologin sowie einer diplomierten Lebens- und Sozialberaterin lernen die Kinder Konfliktlösungsmodelle kennen. In insgesamt zehn Workshops werden gemeinsam mit den



Kindern Konzepte und Lösungen entwickelt, um ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern und Konflikte gewaltfrei zu lösen. In Kleingruppen mit sechs Kindern zwischen 6 und 9 Jahren werden wertvolle Erfahrungen gesammelt und fünf Hauptthemen behandelt:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Grenzen setzen, erkennen und akzeptieren
- gewaltfreie Konfliktlösung
- Kommunikation
- Selbstwert stärken und Selbstvertrauen aufbauen

Doch nicht nur die Kinder werden in ihren sozialen Fähigkeiten bestärkt, auch die Eltern erhalten Strategien, wie sie positiv auf ihre Kinder einwirken können. Elternkompetenz ist schließlich ein zentraler Schlüssel für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Daher werden in zwei Reflexionsgesprächen mit den Eltern Methoden ausgearbeitet, wie sie durch Vorbildwirkung und Wertevermittlung auf die Entwicklung ihrer Kinder Einfluss nehmen können.

„Prävention verhindert negative Spätfolgen!“

Die beiden Kinderkompetenzgruppen des OÖ Familienbundes im Jahr 2018 und 2019 sind bereits restlos ausgebucht. Die erste Gruppe startete im Oktober und läuft noch bis Jänner, die zweite wird von Jänner bis April 2019 stattfinden. *„Sechs Buben haben leider keinen Platz mehr bekommen. Zudem haben auch drei Mädchen angefragt, die wir diesmal aufgrund der Förderrichtlinien leider nicht aufnehmen konnten. Das zeigt, dass das Angebot dringend gebraucht wird und es unbedingt für beide Geschlechter zugänglich sein muss. Gerade in der Kindheit kann man negativen Entwicklungen mit Feingefühl und professioneller Beratung gut entgegenwirken“*, sagt Baier. *„Dank der Förderung können wir unsere*



Kinderkompetenzgruppe zu geringen Unkostenbeiträgen anbieten. Damit gewährleistet der OÖ Familienbund Familien aller Einkommensschichten den Zugang zu leistbarer und qualitativ hochwertiger Hilfestellung. Um unsere Kinderkompetenzgruppe weiterhin anbieten und ausbauen zu können, ist der OÖ Familienbund als gemeinnützige Familienorganisation auf die Unterstützung des Sozialministeriums angewiesen. Ob es wieder Förderungen geben wird, ist unsicher. Dabei wäre es wichtig, bei Problemen in der Kindheit ganz früh anzusetzen. Denn Präventionsarbeit erspart nicht nur viel Leid, sondern vermeidet nachhaltig Kosten, die unser Gesundheitssystem letztendlich tragen muss“, ist Baier überzeugt.

Rechenbeispiel

Ein Tag in der Kinder- und Jugendpsychiatrie kostet rund 600 Euro. Der durchschnittliche Aufenthalt beträgt etwa 10 Tage. Das macht insgesamt 6.000 Euro. „Um dieses Geld könnten wir gut zwei Kinderkompetenzgruppen anbieten und mindestens 12 Familien belastende Krisen ersparen“, appelliert Baier.

Soziale Kompetenz und emotionale Regulation

„Kinder werden in unseren Ambulanzen zunehmend aus konflikthafter Situationen in Kindergarten, Schule und Familie vorstellig“, erklärt der Vorstand der Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Kepler Universitätsklinikums Prim. Dr. Michael Merl. Oft ist der Anlass ein Konflikt zwischen Gleichaltrigen, der entgleist und es dann zu heftigen, auch gewaltsamen Auseinandersetzungen kommt. Wenn Sessel fliegen, die Schere als Drohwaffe gezückt wird und wüste Beschimpfungen folgen, sind viele Lehrerinnen und Lehrer sowie auch die Eltern überfordert. Als Konsequenz werden diese Kinder - die Jüngsten sind zwischen 5 und 6 Jahre alt - oft mit der Rettung oder sogar mit Polizeibegleitung in die Klinik gebracht. Andere Kinder leiden, weil sie von einer Clique Gleichaltriger verspottet, beschimpft oder ausgeschlossen werden. Die Betroffenen ziehen sich zurück, verweigern den

Schulbesuch, versinken im Computerspiel oder entwickeln mehr oder weniger schwere psychische Auffälligkeiten.

Was ist da los?

„In vielen Familien wird das Regulieren von Gefühlen nicht mehr begleitet und damit auch nicht geübt. Diese Übung sollte aber bereits im frühesten Säuglings- und Kindesalter beginnen, damit selbstregulatorischen Fähigkeiten und soziale Kompetenz entwickelt werden können. Es ist sehr wichtig, dass Eltern mit Achtsamkeit auf die Gefühlsausdrücke ihrer Kinder reagieren und den Kleinen ‚erklären‘, was sie in diesen Momenten empfinden“, so Merl weiter. Kinder sollen lernen, ihr gegenüber zu lesen um zu erkennen, was im anderen vorgeht (Theory of Mind).

Dabei sind sie wesentlich auf ihre Eltern angewiesen. Das gemeinsame Erleben und Tun, ist von zentraler Wichtigkeit, um Emotionen positiv regulieren zu können. Spiele, sofern es sich nicht um digitale Punkte- oder Leveljagden handelt, können dabei helfen, soziale Kompetenz zu trainieren. Kinder, die all das nicht lernen, stillen ihre Bedürfnisse oft anders - etwa mit Essen, Medienkonsum oder materiellen Belohnungen. In diesem Umfeld spüren sich viele Kinder nicht mehr und lernen auch nicht, sich in das Gegenüber hineinzufühlen. Im Chat können sie die emotionalen Reaktionen auf das eigene Verhalten im Gesicht des anderen nicht lesen.

Damit fehlt ihnen eine wichtige Information, eine „angemessene“ Reaktion zu wählen. Soziales Kompetenztraining kann ein wichtiger Baustein sein, um wieder zurückzufinden zu: „Ich spüre mich und ich spüre dich und ich achte darauf, dass es uns beiden gut geht!“. Dieses Angebot sollte eingebettet sein in eine Reihe von Maßnahmen:

- Erstkontakt mit den Eltern und dem Kind mit Erarbeiten der Problemstellung
- vorbereitende Einzelarbeit mit dem Kind
- Elternberatung



- gezielte Zuweisung in ein soziales Kompetenztraining in der Gruppe mit begleitender Elternberatung
- Übung der erworbenen Fähigkeiten im sozialen Umfeld
- ausschleichende Nachbetreuung

Die ersten drei Punkte können durch kompetente Kinder- Jugend und ElternberaterInnen, KinderpsychologInnen oder KinderpsychotherapeutInnen niederschwellig in regionalen Beratungseinrichtungen geleistet werden. So lernen Kinder und auch deren Eltern nachhaltig, mit Konflikten umzugehen. Sozial kompetent zu sein, bedeutet somit auch, die zur Verfügung stehende Information als solche wahrzunehmen und für ein gutes Miteinander zu nutzen.



Bundesministerium

Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Kontakt für Rückfragen zur Pressekonferenz:

Mag. Philipp Köstenberger

Hauptstraße 83-85

4040 Linz

Tel.: 0732/60 30 60-27

Mobil: 0664/88 28 22 13

presse@ooe.familienbund.at

www.ooe.familienbund.at